

Ramslauer Stadtblatt.

Amtlicher Anzeiger für



die städtischen Behörden.

Das „Ramslauer Stadtblatt“ erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag und Donnerstag und kostet bei der Expedition 1 M. 50 Hg., ins Haus geliefert 1 M. 75 Hg., bei den Postanstalten incl. Abgabegeld 1 M. 88 Hg. vierteljährlich. Gebühren für Anzeigen und für die Druckkosten 25 Hg.

Es werden die Gesandten der Provinzen oder deren Stellvertreter mit 15 Hg., auswärtige mit 30 Hg. in die Provinzial- und Kreisversammlungen mit 10 Hg., die Provinzial- und Kreisversammlungen mit 10 Hg. und für die Provinzial- und Kreisversammlungen mit 10 Hg. berechnet.

Allein Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.

Postzeitungs-Preisliste Seite 266.

Sechshundvierzigster Jahrgang. — Fernsprecher 224.

Nr. 22.

Verantwortlich für die Schriftleitung
Paul Gollasch, Ramslau.

Ramslau, Dienstag, den 19. März.

Druck, Verlag und Expedition:
Firma Oskar Oph, Ramslau.

1918.

Dein Geld von heute ist der Frieden von morgen!

Worte aus S. Kriegsanleihe.

Von Rudolph Stray.

Wer will ein Freude machen will — wer
Georgie Mut machen will — wer Götter-
kraft machen will — wer alle Kriegsge-
fährten in ihrer Vorhut befehlen will —
der bleibt der acht Kriegsanleihe fern!
Wer in Hindenburgs Geist handeln will —
wer Deutschland unbedenklich erhalten will —
wer so die Herrschaft der Kassenmänner in Paris
und London brechen will —
der schmeißt die achte Kriegsanleihe!

Die Kriegsanleihe gibt unsern Geld
die Waffen. Durch die Waffen steigt unser
Durch den Sieg erringen wir den Frieden.
Durch den Frieden erhalten wir, was Ent-
wickelungsgang haben wir jetzt eben im Osten
gesehen. Er wird sich genau ebenso auch im
Süden und Westen erfüllen.

Das Geld der Kriegsanleihe verwandelt sich
nur scheinbar in Kriegsmaterial. Das ist nur
eine Übergangsform zur Sicherheit und Ehre,
Freiheit und Brot. Aus dem U-Boot, das feind-
liche Handelschiffe versenkt, wird unsern Häfen
zugeschickt; aus dem Flugzeug, das Sprengbomben
über Feindesland trägt, wird die Luftwaffe
gebildet; aus den Panzern, die auf den Straßen
rollen, werden aus dem Osten die Panzer
der Ukraine, Relais in Rußland

das Erdbild wieder aus dem Döhrloch. Das
alles, was wir da frohen Herzens, freigeschult
und voll Dank gegen unser Geld und seine
Führer, jetzt im Osten erleben, diesen Übergang
vom blutigen Krieg zum goldenen Frieden, war
nur durch die Hilfe der früheren Kriegsan-
leihen möglich.

Wer sich an ihnen beteiligte, der unterzeichnete
mit seinem Namenszug nicht nur eine Anweisung
auf Deutschlands Ehre, Sieg und Sicherheit im
Zukunft, — er stellte damit zugleich auch für
sich und seine Volksgenossen einen Bezugsschein
auf Deutschlands zureichende Ernährung, Be-
festigung und Beförderung aus, auf Deutschlands
Handelskraft und Wohlfahrt in kommenden
Friedenszeiten, einen Bezugsschein, der jetzt im
Osten schon pünktlich eingelöst wird! Das kann
er sich mit Stolz sagen.

Und ebenso unterschreibt, wer jetzt für die
achte Kriegsanleihe zeichnet, damit dieselbe Sicher-
heit für die Güter der Wohlfahrt und Beförderung
im kommenden allgemeinen Frieden. Zwischen
uns und dem Frieden steht nur noch der Wahn
unserer Gegner im Westen, daß Deutschland
dahin erlahmen könne. Wer da hilft, den
Gegnern diesen Wahn zu nehmen, der hilft den
Krieg beenden. Das beste Mittel dazu ist jetzt
ein Sieg der acht Kriegsanleihe.

Taschen kann sich keiner mehr in der Welt
entziehen. Zahlen sprechen so laut wie Geschütze,
Zahlen des Kriegesgeschehens so gut wie Zahlen
von Kriegsanleihen. Macht aus der achten Kriegs-
anleihe eine glänzende Jingo-Schlacht! Das ist
die Pflicht jedes Deutschen, der dazu in der
Lage ist. Er kann sie in einer Stunde erfüllen.

Er braucht nur seinen Namen unter den Zeichnungs-
schein zu legen. Mit diesem kurzen Federstrich
wirkt er Wunder, verkürzt für seinen Teil den
Krieg, rettet vielleicht hundertfachen und tausend-
fachen, hoffnungsvollen, jungen deutschen Leben,
das sich sonst in neuen Kämpfen draußen ver-
bluten müßte, bewahrt wertvolle Alter vor
dem Untergang, dient sich selbst, seinem Vater-
land und der Menschheit.

Wir verdammen mit Recht jeden Versuch
eines Arbeiterverbandes während des Krieges.
Aber härter noch müßte man einen Streik der
Sparer während des Krieges verurteilen! Und
für den Sparer gibt es im Krieg eine bürger-
liche Dienstpflicht, so gut wie für den Kämpfer-
arbeiter und den Mann am Flug.

Diese Dienstpflicht ist eine freiwillige Ehren-
pflicht. Aber eben darum muß er sie erfüllen.
Und kann es. Denn hier hindert nicht Alter,
nicht Geschlecht, nicht Gesundheitszustand den
Dienst am Vaterland. Das Vaterland erwartet
diesen Dienst, den Sieg der achten Kriegsanleihe,
von jedem, der ihm etwas zu geben vermag.

Sage keiner: „Ich habe schon früher Kriegs-
anleihe gezeichnet! Jetzt, wo es auf den Frieden
angeht, ist es nicht mehr nötig!“ Nein — ge-
rade jetzt ist es nötig! Nie war es nötiger als
nun, in der letzten Stunde der Entscheidung, in
der äußersten Anspannung aller Kräfte draußen
und dabei zum Ende! Ich erregt nicht
nur der Held im Schlachtfeld, der die Patrone
aus der Tasche, sondern auch der Bürger im
Vaterland, der sein Geld aus dem Beutel holt.
Auch er trägt mit seinem Geld unsern
Kriegsstand, den anglistischen Weltkapitalismus,

mitten ins Herz! Denn er hilft damit, die
Dollarherrscher von Götterbüsche, die Zucker-
und Kornwucherer, die Rammontschichte von
London und New-York, all die bösen Geister des
Weltvergnügens niederzuwalzen!

Darum mache dein Herz auf, — lieber heut
als morgen! — mache deinen Beutel auf —
lieber jetzt als in einer Stunde! — und geh!
und zeichne dein Geldschein! Geh! Geh! Klingen
die Friedensglocken im Osten. Geh! Geh! das
wir bald auch im Westen den Frieden einlauten
können! Geh! Geh! Ihr habt es ja dazu!

Ihr habt es wahrhaftig dazu! Ihr habt Geld
für alle Dinge, die man jetzt noch haben
kann! Schaut in die Städte! Alle Wälder
sind überfüllt, alle Theater außerordentlich! Wenig
warten vor den Bildschirmschulern, Reigen Reigen
vor den Jigaren- und Schlingentänzen! Für
Tropfen, Altertümer, Bilder, Meise gibt es
kaum mehr einen Preis! Wohl! Aber habt ihr
Geld für alles, dann habt vor allem Geld für
das Vaterland! Denn es ist ja alles! Und
dagegen alles andere, wofür ihr jagt, Euren
und Staub!

Geh! Geh! Klingen die Friedensglocken.
Geh! zu euren eigenen Augen! Jeder will sein
Geld so sicher anlegen als er kann. Was ist
heutzutage auf dieser Welt noch sicher?

Nichts! Lohndes die Häuser, Kirschen die Staaten,
steigen anders als dem Chaos empor. Wie ein
Granitblock im Meer steht Deutschland mit seinen
Verbindungen inmitten der Weltkrisen.
Ist der ruhende Punkt, die Welt, um die
sich der Weltball schlingt. Wer kann sein Geld
sicherer in Verwahrung nehmen, pünktlicher ver-

Er soll dein Herr sein.

Roman von Clara Anzengruber-Götsch.

(Nachdruck verboten.)

7. Fortsetzung.

Sie hörte, wie drinnen der Dreck des
Fingerringes klappt, hörte das Rascheln der Noten-
blätter, und endlich eine wunderbare Frauen-
stimme. Unmittelbar schaut sie einen Augenblick
durch die offene gelassene Tür, und sieht, wie
ihre Kusine dicht neben dem Doktor steht.
Sie hatte das herrliche Bild „Ich habe ein
schönes Vaterland“, gewacht. Es liegt für
ihre Stimme prachsvoll, sie muß ja den Herrn
mächtig aus dem Herrn greifen, denn sie liegt in die
Worte des Doktors. „Es war ein Traum“
den inneren Ausdruck, dessen sie fähig ist, und
läßt dabei ihr volles Organ langsam und melodisch
ausklingen.

Silbergard steht die schöne Frau am Flügel
sich dem Mann zuneigen, steht ihr lockendes
Gesicht — und ihre erlöschten Lippen können
losse nach: Es war ein Traum!

Sie hatte doch einen Augenblick lang
vergessen, daß sie nicht wie andere Frauen fühlen
darf, hat dem Mann und flüsternd in ihrer
Draht nachgegeben, und hat sich jung, jung,
gefühlt, doch es durfte nicht sein. Es war ein
Traum! — Der ihrem geistigen Auge taucht
eine weiß gekleidete Dame auf, sie steht, über den
einfachen Holztisch gebückt, einen Mann eifrig
schreiben, er ist im Strahlungslicht.

„Wahr, mein Vater“, flüstert sie in her-
zergrößerndem Ton. Einen Augenblick lang
vergisst sie die Haltung zu verlieren, doch dann
erinnert sie sich, steht sich neben den Knaben,
schlingt den Arm um das schwächliche Körperchen
und gibt ihm mit der freien Hand Hilfen in
die Tasche. Dann reißt sie ihm das Gesicht und

steht zu, wie es die mageren Händchen zum
Munde führen. Sie steigt ihr sehr in die Augen,
sie kann nicht verhindern, daß zwei große Tränen
ihre über die Wangen rollen. Sie zieht rasch
das Taschentuch hervor, doch Kirschen hat die
glänzenden Tropfen bereits gesehen.

„O, tante Silbe! Nicht weinen, bitte, bitte!
Ich habe dich ja so lieb!“ Die dünnen Arme
legen sich fest um Silbergards Hals, mit seinen
schwachen Kräften preßt der Kleine den schönen
Mädchenkopf an seine stache Brust, die Händchen
streichen die sammetweichen Wangen. „Nicht
weinen, tante Silbe, nicht weinen“, flüstert
das süße Kinderstimmchen immer wieder, während
drinnen aus dem Flügel eine herrliche Stimme klagt.
Die schöne Frau neigt sich und läßt — es
war ein Traum.

8. Kapitel.

Mit höchstem Geseß und angestrengtem
Ausdruck in bewußter, eilt ein in rosa
Rauten gekleidetes Mädchen, auf dessen taufem
Haar sich das herrliche, weiße Stäubchen
hat, auf die Treppe hin.

„Ach Gott, ach Gott! Aber Kirschen, warum
bist du bloß nicht gekommen! Ich dachte
dich überall und habe eine Angst ausgehoben,
eine Angst —“ Das Mädchen schließt sich
mit dem Rücken der Hand die Schweigetroppen
von der Stirn, „ach, Fräulein Doktor,
seien Sie nur nicht böse. Ich hatte keine
Abnung, daß der Doktor, was mein
Ratnamig ist, hierher kommen wird, und plötzlich
steht er da am Eimer und ruft. Ich war bloß
mit ihm, daß er das getan hat, aber er meint,
er hätte nicht mehr ausfallen können, und nun
hat er hier eine Stellung in einer
Schlosserei gefunden.“ Ein wenig zögernd kommt
das alles heraus. Das Mädchen schaut ängstlich
in Silbergards Gesicht.

„Wenn das so ist, da werden Sie wohl auch
bald heiraten und wir müssen uns nach einer
anderen Wärdin für Kirschen umschauen“, er-
widerte diese ruhig.

„Ach nein, Fräulein Doktor, nein! Heiraten
tun wir noch lange nicht — das hat gute
Weile, wir müssen uns erst noch tüchtig
was sparen.“

„Aber mit der Außerachtlassung wird's wohl
aus sein bei Ihnen; wenn Ihr Brauttag kommt,
lassen Sie den Knaben allein.“

„Ach, du lieber Gott, nein! Das soll gewiß
nicht wieder vorkommen“, fällt Anna dem
Fräulein Doktor ins Wort. „Wenn Sie es
erlauben, manchmal des Sonntags.“

„Der Sonntag“, nachmittags gehört Ihnen,
das wissen Sie ja“, erwidert Silbergard
den Knaben, als bleibe jenseits, „da bin ich
bei Kirschen, aber in der Zwischenzeit muß ich
Kirschen darauf bestehen, daß Sie das Kind auch
nicht einen Augenblick verlassen, wollen Sie das
versprechen?“

„Ob ich's will! Ach, Fräulein Doktor, wie
gern! Ich habe ja selbst so 'ne Angst ausge-
hoben — ich mußte immer denken, wenn dem
Kirschen was passiert ist, ich wäre ja zeitweilig
nicht wieder froh geworden.“

„Nun, die Angst war nur Ihre gereizte
Estrale! Jetzt klingen Sie, daß hier überhaupt
wird, und dann führen Sie den Knaben noch
etwas spazieren.“

Silbergard steht das Kind am Mund, Stirn
und Wangen. Ihre Ängstlichkeit hat sich etwas
lebensfähig, als ob der Knabe das fähige,
hätte er sie fest und drückt sein Mädchen an
ihre Hande.

„Tante Silbe, ich habe dich am aller-
liebsten!“
„Nein, Kirschen! Erst kommt die Mama!“

„Ach ja! Erst kommt die Mama“, spricht
er dazwischen nach. Dann ein letzter Auf, ein
Gruß mit dem Händchen und auch Silbergard
treibt es fort aus dem Zimmer, bis wieder
volles Stille. Sie sitzt hinüber nach der
Küche. Sie kann den Klang nicht hören —
ihre Inneren ist sehr erregt, sie muß sich
sammeln, muß sich an den Reizen der Reizenden
Tropfen und inneren Aufregung halten. Am
diese Zeit tritt sie selten die Kirschenflur, erst
gegen Abend macht sie sonst ihre Stunde wieder.

Die kleinen Mädchen wenden sich dann auch
erkantet ihr zu und betasteten entzückt die schöne,
lichte Gestalt in dem cremefarbenen Gewand.
Ihre kleinen Händchen strecken sich ihr verlangend
entgegen.

„Wie schön du bist“, flüstert ein schwaches
Stimmchen. „Sehen die Engel auch so aus?“

„Ich möchte so gern auch einer werden —“
Das Stimmchen erklingt in undeutlichen Flüstern.

„Wah, Hiesling! Was wirst du ein Engel“,
tröstet Fräulein Doktor das kleine Mädchen, dessen
Gesicht schon lange nach dem Himmel geht.

Ein armes, krankes Mädchen, hat es die
Freuden dieser Erde nie kennen gelernt.

Silbergard steht langsam weiter, von Kirschen
zu Kirschen. O, wie ihr das Herz aufschlug,
bei dem Gepolter mit dem Knaben! Wie sie
fertig ist mit der langen Reise, blickt sie durch
eine schmale Seiten- oder Gasse. Ein
liegt regungslos auf den Rücken. Sie blickt
sich um und betrachtet trübend das wach-
schende Gesichtchen. Dann nickt sie beifällig
und wendet sich mit der hinteren Hand einige
Worte. Sie hat diese Mädchen so
sonders gern.

(Fortsetzung folgt)

18. März bis 18. April 1918 mittags 1 Uhr die 8te Kriegsanleihe

Kreis-Sparkasse Namslau.

Die

8. Kriegsanleihe

ist zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Kreis-Sparkasse Namslau

nimmt an den Zeichnungstagen

von Montag, den 18. März bis Donnerstag, den 18. April,
mittags 1 Uhr

in den Dienststunden Zeichnungen entgegen.

Der Zeichnungspreis beträgt

für 100 M. 5% Deutsche Reichsanleihe-Stücke 98,— M.

bei Eintragung in das Reichsschuldbuch 97,80 M.

für 100 M. 4½% Reichsschatzanweisungen 98,— M.

Bei Abhebung von Spareinlagen zur Bezahlung von Kriegsanleihe wird die Sparkasse ihren Sparern, die bei ihr selbst zeichnen, das weiteste Entgegenkommen bezeigen.

Die Zeichnungsscheine sind im Amtsfotel der Kreis-Sparkasse erhältlich und werden auf Ersuchen portofrei überandt.

Die Herren Amts-, Guts- und Gemeindevorsteher sowie die Herren Geistlichen und Lehrer werden — wie bei den vorigen Anleihen — Zeichnungen für die Kreis-Sparkasse vermitteln.

Die Kreis-Sparkasse übernimmt auf Antrag auch die Verwahrung und Verwaltung der durch sie gekauften Kriegsanleihen.

Kleine Zeichnungen unter 100 Mark.

Damit auch diejenigen, die über weniger als 100 M. verfügen, Kriegsanleihe erwerben können, sind sämtliche Schulen im Kreise zu Zeichnungs- und Zahlstellen für kleine Beträge unter 100 M. gemacht. Jeder,icht allein Schulkinder, kann bei den Herren Lehrern volle Markbeträge von 1 Mark an aufwärts für Kriegsanleihe einzahlen, die für die Zeit bis 2 Jahre nach Friedensschluss mit 5% verzinst werden. Die Kreis-Sparkasse stellt über diese kleinen Beträge Kriegssparbücher aus. Nach Ablauf der 2 Jahre können die eingezahlten Beträge mit Zins- und Zinseszinsen bei der Sparkasse wieder abgehoben werden. Die kleinen Zeichnungen müssen spätestens bis zum 27. April vollbezahlt werden. Wer mit der Schule keine Verbindung hat, kann die kleinen Beträge auch bei der Kreis-Sparkasse selbst zeichnen.

Von den Beamten der Kreis-Sparkasse wird jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilt werden.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats.

gez. Dr. Sayur, Landratsamtsverwalter.

Kohlenverforgung.

Die Ausgabe der neuen bis 1. Juli d. J. gültigen Kohlenkarten erfolgt wieder durch die Kreisobstienstelle (Ring 8) und zwar:

für die Stadt Namslau:

am 20. 3. Vorm. 8—12 Uhr für die Haushaltungen Ring, Bahnhofstr., Peter-Paulstr., Pfarrgasse, Mühlgasse, Wassergasse.

am 21. 3. Vorm. 8—12 Uhr für die Haushaltungen Klosterstr., Herrenasse, Mittelstr., Bergstr., Spitalgasse, Hintergasse.

am 22. 3. Vorm. 8—12 Uhr für die Haushaltungen Andreas-Strasse, Schützenstr., Poststr., Schulstr., Gögasse, Braugasse.

am 23. 3. Vorm. 8—12 Uhr für die Haushaltungen Kretzauer-Strasse, Wilhelmstr., Kasernestr., Krügerstr., Sackelbachstr., v. Marschstr.

am 25. 3. Vorm. 8—12 Uhr für die Haushaltungen Deutsche Vorstadt, Poln. Vorstadt, Sandvorstadt.

Die Stammschritte der alten Kohlenkarten sind vorzulegen.

Die Verteilung in der Stadt Reichthal und in den Landgemeinden wird vom 26. d. Mts. ab vom Magistrat Reichthal bezw. den Gemeindevorstehern vorgenommen.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Sayur, Landratsamtsverwalter.

Pressenotiz.

Durch das in Breslau zur Überwachung des Nach- und Abschubverkehrs im Grenzgebiet und der militärischen Lagerstellen errichtete Außenkommando (Nach- und Abschubüberwachungsstelle) sind in letzter Zeit mehrfach Diebstähle, Vercraubungen und Unterschlagungen von Militärgütern aus Eisenbahnwaggons und militärischen Lagerstellen auf Grund von Anzeigen aus der Zivilbevölkerung aufgedeckt worden. An alle Kreise der Zivilbevölkerung ergeht daher nochmals die Bitte, die Militärverwaltung auch weiterhin in dieser Hinsicht zu unterstützen und jede zur Kenntnis gelangende Verletzung sofort dem Außenkommando zu melden.

Das Außenkommando befindet sich Breslau, Elbingstr. 4, Fernsprecher 5829.

Namslau, den 14. März 1918.

Für den Kreis-Ausschuss Abteilung Markenausgabe wird ein

besseres Fräulein

mit guter Handschrift für sofort oder zum 1. April gesucht.

Gleichzeitig soll daselbst ein Knabe, welcher zu Oftern die Schule verläßt, eingestellt werden.

Sayur, Landratsamtsverwalter.

Höhere Knabenschule zu Namslau.

Die Anstalt bereitet bis zur Untersekunda eines Gymnasiums vor. Da die Zahl der Schüler eine beschränkte ist, werden diejenigen besonders gründlich durchgebildet und es kann die Individualität der einzelnen besser berücksichtigt werden als anderwärts.

Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler findet Mittwoch, den 27. März 1918, vormittags 10 Uhr, im Klassenfotel der Sergia statt.

Der Dirigent. K. Dworski.

Hotel zum Schwarzen Adler!

Preis-Muspielen

auf dem Billard, Regel-Partie.

25 Stck 1.— M.

Spielzeit vom 17. März bis 24. März

von früh 9 Uhr bis abends 10 Uhr.

Zur Preisverteilung kommen: 1 Kaninchen, ¼ Lit. Cognac, 50 Stck. Cigaretten, 1 Fl. Ritz, 100 Stck. Cigaretten, 1 Flasche Rotwein, 25 Stck. Cigaretten, ¼ Lit. Cognac, ¼ Flasche Wein, 50 Stck. Cigaretten. Die Preisverteilung findet den 25. März statt. Hierzu ladet ergebenst ein

Tatsohke.

Heut morgen 1 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel, der

Schneidermeister

Ernst Schmigalle

im Alter von 64 Jahren.

Namslau, den 16. März 1918.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Anna Schmigalle
und Kinder.

Beerdigung findet am Dienstag, den 19. März, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Zeichnungen

auf die

8. Kriegsanleihe

nehmen wir von Vereinsmitgliedern und Nichtmitgliedern an

bis zum 18. April.

Vorschuß-Verein zu Namslau

e. G. m. b. H.

E. Kricke, Rudolf, W. Hoffmann.

Ich empfehle in reicher Auswahl

Gardinen weiss u. crème

Künstler-Gardinen

Vorhangstoffe

Tüll-Bettdecken

Tischdecken

Linoleum-Läufer

45, 68 und 90 cm breit.

Carl Spallek.

Theater in Namslau

Scharf's Gasthaus.

Dienstag, den 19. März findet keine Vorstellung statt.

Donnerstag, den 21. März:

Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten der im Felde erkrankten Krieger.

„Die blinde Braut“

oder: Durch Nacht zum Licht.

Großes Solofoto-Ausstattungsstück in 4 Akten.

Namslauer Lehrerverein.

Sitzung

Sonabend, den 23. März d. J.,

nachm. 4½ Uhr

in Grimms Hotel.

Lehrverträge

zu haben in

O. Opitz' Buchdruckerei

Namslau

Fernsprecher Nr. 224.

Nationalkassen

gebr., neu aufgearb., m. Gar-

antie, hat billig abzugeben

Robert Jaeschke

Vorfr. Breslau, Neudorstr. 37a

Tel 1684.

Klee- u. Rübensamen,

Oberrüben, Wüßren,

Zwiebels, Garten, Salat-

samen u. Gestrüchsen.

H. Kristin.

Zeichnung der achten Kriegsanleihe!

Als öffentliche Zeichnungsstelle nehme ich

vom 18. März bis 18. April

Zeichnungen auf die zur Ausgabe gelangenden

5% Deutsche Reichsanleihe zu 98 M.

bezw. **97,80** bei Schuldbucheintragung und

4½% Reichsschatzanweisungen

auslosbar mit 110% bis 120%, zu **98 M.**

für 100 Mark Nennwert kostenfrei entgegen.

Die Anleihe kann entweder vom 28. März ab jederzeit voll gezahlt, oder wie früher in vier Raten (deren letzte erst im Juli 1918 fällig ist) abgenommen werden, sodaß auch denjenigen, welche erst in einigen Monaten Geldeingänge zu erwarten haben, Gelegenheit geboten ist, sich an der Anleihe zu beteiligen.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß die relativ günstigen Kurse der landwirtschaftlichen und Hypotheken-Pfandbriefe, Stadtanleihen, industriellen Obligationen, sowie ausländischen Renten den Umtausch in Kriegsanleihe empfehlenswert machen.

Glänzender denn je in den vier Kriegsjahren ist unsere militärische Lage! Der Frieden im Osten hat auch die letzte Hoffnung unserer Feinde auf Aushungerung Deutschlands endgültig zerstört. Trotzdem wollen die Westmächte nicht Frieden schließen und Hindenburg muß ihn erst erzwingen.

Wer unsere Helden an der Front in den bevorstehenden schweren Entscheidungskämpfen unterstützen,

**wer Deutschlands Sieg und Größe will,
zeichne die VIII. Kriegsanleihe.**

Sie ist die beste, sicherste Kapitalsanlage und jederzeit verkäuflich.

**S. Bielschowsky,
Bankgeschäft.**

Kampf zwischen englischen und deutschen Seekriegsschiffen?

Kopenhagen, 15. März. „Der islandske Tidende“ meldet aus Gristiana: In Stavanger liefen gestern mehrere Dampfer ein, die im Geleitzuge aus England über die Nordsee gekommen waren. Der Geleitzug bestand aus 23 spanisch-amerikanischen und englischen Dampfern, die von 18 englischen Kriegsschiffen begleitet waren. Die Flotte verließ zunächst ohne Störung, bis gestern neun Meilen von der norwegischen Küste entfernt auf beiden Seiten des Geleitzuges je ein deutsches U-Boot bemerkt wurde. Kurz darauf wurde ein englischer Dampfer von einem Torpedo getroffen. Der Dampfer sank, jedoch gelang es, die Hälfte der Besatzung zu retten. Nach anderen Meldungen aus Gristiana wurde jedoch von der Küste aus heftiges Geschützfeuer gehört, woraus geschlossen wurde, daß die englischen Kriegsschiffe mit deutschen U-Booten oder Kriegsschiffen in Kampf geraten waren.

Wien, 18. März. Antik. Im Mittelmeer versenken unsere U-Boote sechs Dampfer und einen Segler von zusammen 26.000 Brutto-Registertonnen.

Die Dampfer wurden teilweise bei schwerem Wetter aus stark gestörten Geleitzügen herausgeholt. Unter den versunkenen Fahrzeugen befanden sich die englischen Dampfer „Maitly“, 3577 Brutto-Registertonnen, „Maas“, 6738 Brutto-Registertonnen, „San Meschery“, 4779 Brutto-Registertonnen und „Ayr“, 3050 Brutto-Registertonnen. Die Dampfer waren anscheinend alle beladen. Der Dampfer „Ayr“ hatte Baumwollabfälle.

Der Chef des Admiralfleets der Marine.

Wien, 17. März. Nach den vorliegenden Pariser und spanischen Zeitungen hat die Explosionskatastrophe in Gournonbe furchtbare Verletzungen angerichtet. Die Gournonbe

benachbarten Stadteile Andover und Douai gleichen bombardierten Städten. Von Gournonbe selbst scheint kein Stein mehr auf dem anderen zu sein. Die Mehrzahl der Fabriken im Umkreis von mehreren Kilometern sind schwer beschädigt und müssen den Betrieb einstellen. In allen Fabriken sind viele Arbeiter verwundet und eine große Anzahl getötet. Die Verletzungen sind sehr schwer. Man schätzt die Zahl der Verletzten nach tausenden. In den nördlichen Pariser Stadtvierteln wurden ebenfalls Verwundungen angerichtet. In ganz Paris sprangen die Fenster-scheiben. Die Häuser sind mit Fensterscheiben und Granatsplittern überfüllt. Auch in Versailles und Compiègne sind die Fenster eingebrochen. Die Ruppel der National-Bibliothek in Paris ist eingestürzt. Gestern nachmittags 3 Uhr dauerten die Explosionen fort. Dem Explosionsherd konnte man sich noch nicht nähern. Eine große Anzahl Familien mußte aus den umliegenden Dörfern nach Paris geschickt und dort untergebracht werden. Die Bevölkerung scheint ein panikartiges Schrecken befallen zu haben.

Wien, 17. März. Den spanischen Blättern zufolge haben die Kriegsschiffe in ganz Spanien den Generalstreik erklärt. Die Regierung habe das Kriegsschiffenkommando militärisiert und die Kriegsschiffenbüros militärisch besetzen lassen. Die Regierung sei entschlossen, sogleich das Kriegsschiffen-Expedient aufzulösen.

Moskau, 18. März. Wie die Morgenblätter melden, kann der West-Balkan-Bertrag heute tatsächlich als ratifiziert betrachtet werden. Dies berichten bereits unter dem 16. März die französischen Blätter aus Petersburg. Aus London wurde die Pariser Presse mitgeteilt, daß 1000 Sowjet-Delegierte in Moskau eingetroffen seien.

Vorschriftsmäßige An- u. Abmeldungen empfehlend

O. Opitz'sche Buchhandlg.
Namslau :: Reichthl
Telef.-Nr. 224. Ring Nr. 72.

Ein gebrauchter
Puppenwagen
zu kaufen gesucht
Peter-Paulstr. 11

10-15 Gausseier
zu kaufen gesucht.
Krämer, Langestr. 7.

**Pergament- und
Pergaminpapier**
empfehlend O. Opitz.

Sonnabend ist auf dem Weg
Wiederkehr bis 24. März
1 Trauring verloren
worden. Gegen Belohnung in
der Exped. des Bl. abzugeben.

Selter-Güller
über eine Frau zum Füllen
für bald vor 1. 4. gesucht.
Adolf Grimm,
Namslau.

Schriftsetzerlehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit
guten Schulkennntnissen, sucht
zu Oheim
O. Opitz'sche Buchdruckerei.

Für mein Kolonialwaren-
Geschäft suche
einen Lehrling.
H. Kristin.

Schulentfessenes Mädchen
für einige Stunden zur Be-
dingung gesucht.
Wilhelmstr. 4

Zweites Mädchen
oder einfaches Fräulein zum
1. April oder später gesucht.
Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Zufragen an Dr. Boerner,
zur Zeit Reichthl-Geländes, Markt,
Militärspital, Josephs-Neubau-
Berlin.

Krieg soll nach den Morgenblättern dem
Botschafter der Vereinigten Staaten in Peters-
burg gegenüber erklärt haben, eine Verlegung
Sibirien durch die Entente-mächte sei nicht mög-
lich, da er selbst fest entschlossen sei, eine Arme-
e zu organisieren, die, gestützt auf die russische Re-
gierung, den Deutschen überall Widerstand zu
leisten fähig sei.

Gegen die Abreise von Minsk an Polen
erläßt das weißrussische Volkskomitee eine
Aussage, der auch dem Reichskanzler übermittel-
t werden wird. In dem Aufsatz heißt es:
Die Völkchen der polnischen Regierung:
des weißrussischen Volks reichen ähnlich bis
zum Smolok, umfassen nördlich das mittlere
„Dnau“, wofür die bei weitem größten Teil
der Gouvernements Grodno und Minsk ein-
schließlich der gleichnamigen Städte sowie By-
lostok und Wschelstok, im Süden fallen sie
mit der Grenzlinie der Gouvernements Grodno
und Minsk zusammen. Wir erheben den
schlechten Eindruck gegen das Streben der
Nachbarn, jene Gebiete als herrenlos zum
Anspruch. Indem wir eine staatliche An-
näherung an unsere künftigen und baltischen
Nachbarn freundlich begrüßen würden, protestieren
wir entschieden gegen die künftigen ungerech-
tigten Ansprüche auf Minsk und einen großen
Teil der Gouvernements Grodno und Minsk.
Diese Fragen können nur aufgrund beiderseitiger
Einverständnisse gelöst werden. Als Anspruch
der Polen auf Vandalen der Gouvernements
Grodno und Minsk weisen wir als ungerecht
festigte Ansprüche zurück. Wir fordern
nach gleichmäßigem staatlichen Leben un-
seren baltischen Völkern nur in einer An-
erkennung an die abendliche Kultur und derer
Vertreter, das mächtige deutsche Reich.

Über die Entlassung der russischen
R. A. werden verschiedene Ansichten bekannt.

Ob es Karaglanen gelingen wird, die Schwierig-
keiten der Lage zu überwinden, ist die Frage,
von deren Beantwortung auch der Fortgang der
Friedensverhandlungen in Bukarest abhängt.
Der Lokal-Anzeiger meint, es gebe keinen ruma-
nischen Staatsmann, der sein Land aus der
jetzigen Lage auf andere Weise befreien könne,
als durch die restlose Annahme der im Bukarester
Vorfriedensvertrag festgestellten Bedingungen.

— Aus Moskau wird laut Norddeutscher
Allgemeiner Zeitung berichtet, daß der englische
Konful in Jassy den dortigen englischen Unter-
tanen mitgeteilt habe, daß sie sich zur Abreise
bereit zu halten hätten.

**Unsere Erfolge im Kriege, gemessen
am Geländegewinn.**

Das von uns in diesem Kriege in Europa
besetzte Gebiet im Osten, Westen und Süden
und zwar vor Eintritt unseres letzten Vormarsches
im Osten beträgt rund 600.000, genauer 595.576
Quadratkilometer.

Gäben unsere Feinde Erfolg gehabt, um an
unserer Stelle den gleichen Geländegewinn in
Europa zu suchen, so wäre Deutschland das
ganze deutsche Reich besetzt! Denn es hat
540.657,6 Quadratkilometer Flächeninhalt. Es
wäre sogar noch ein Flächenraum von der Größe
Belgiens und fast ganz Holland nötig,
um die ungenutzte Zahl von 595.576 Quadrat-
kilometer ganz unterbringen zu können.

Durch diese Überlegung wird einem erst
voll die gewaltige Leistung unseres siegreichen
Heeres vor Augen geführt.

**Kapitänleutnant Arnould de la Perière
U-Boot-Taten.**

Berlin, 15. März. Antik. Im westlichen
Mittelmeer wurden durch unsere U-Boote acht
Dampfer und ein Segler von zusammen min-
destens 27.000 Brutto-Registertonnen versenkt.

Im besonderen ist an diesem Erfolg „U. 35“,
Kapitänleutnant Arnould de la Perière, beteiligt.
Dieser bewährte Kommandant hat in 2½-jähriger
Tätigkeit im Mittelmeer mit seinem kriegs-
erprobten Boot an Schiffsraum rund 1/3 Million
Brutto-Registertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralfleets der Marine.

Die Kriegsergebnisse der letzten Woche.

(Abgeschloffen am 14. März 1918.)

Im Westen ist die Kampftätigkeit reger ge-
worden. Die Zahl der Erkundungsvorfälle sowie
ihre Umfang haben zugenommen. Die Artillerie-
und Minenwerfer-tätigkeit war in verschiedenen
Abschnitten von beträchtlicher Stärke. In er-
folgreichen Unternehmen hielten wir an vielen
Stellen Gefangene aus den feindlichen Gräben.
So fielen ähnlich von Mexem und bei Neuport
80 Belgier, nördlich von Greubert 23 Engländer,
bei La Neuville, bei Prosmes und bei Marfisch
160 Franzosen in unsere Hand. Starke
französische Abteilungen griffen am 9. März
zwischen Anserville und Wadonville unsere
Stellungen vergeblich an; sie wurden im Kamp-
f in ihre Ausgangsstellungen zurückgedrängt.

Zahlreiche heftige Luftkämpfe fanden in der
letzten Woche statt. Mittelmehr Freikörper
Nachtjäger hat seinen 65. Luftsieg errungen.
Am 12. März wurden 19 Flugzeuge und zwei
Heißluftballone, am 13. März 17 Flugzeuge und
3 Heißluftballone abgeschossen.

Im Osten haben deutsche Truppen, welche
von Braila über Galatz vorgerückt sind,
Dobruja besetzt. Dehrenschein-ungarische Truppen
sind von Schernitz her geloggt.

An der mazedonischen Front löste ein eigener
erfolgreicher Vorstoß der Italiener im Ceranobogen
eine heftige Kriegertätigkeit der Franzosen aus.
Von der italienischen Front ist nichts Neues
zu berichten.

In Palästina haben heftige Kämpfe statt-
gefunden. Während die Engländer Katschman,
Mara, Elilad nördlich Jabrud besetzen konnten,
schickten ihre Angriffe gegen die Höhen der
Tel-Aviv-Stellung. Der Durchbruch an der
Straße Jerusalem-Nabulus ist ihnen mißlungen.
Die Türken haben nach Zurückwerfung der
armenischen Banden Ezerum wieder in Besitz
genommen.

In Schiffs haben sie den Rebellen eine
entscheidende Niederlage bereitet und sie unter
schweren Verlusten weiter nach Süden in Richtung
auf Schobal zurückgedrängt.

Letzte Nachrichten.

Petersburg, den 17. März. Neuer.
Der Friedensvertrag wurde am 15. März um
Mitternacht in öffentlicher Abstimmung ratifiziert.

Moskau, den 16. März. Neuer. Der
vom Kongress des Sowjets gestellte Beschluß
über die Ratifizierung des Friedensvertrages
mit Deutschland billigte die Haltung des Rates
der Volkskommissionen bei der Unterzeichnung des
schmerzlichen Appells durch Ultimatum und durch
Gewalt angewungenen Friedens. Er erklärt
es als Pflicht der arbeitenden Massen, eine
Militär zur Verteidigung des Landes gegen im-
perialistische Angriffe zu richten, zu welchem
Zwecke alle Personen beiderlei Geschlechts eine
militärische Ausbildung erhalten sollen.

Achte Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsanleihe.

4 $\frac{1}{2}$ % Deutsche Reichsschatzanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120%.

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4 $\frac{1}{2}$ % Reichsschatzanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinsfuß vorher nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das Gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldverschreibungen entsprechende Anwendung.

Bedingungen.

1. Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Montag, den 18. März, bis

Donnerstag, den 18. April 1918, mittags 1 Uhr

bei dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin (Postfach Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kassenanweisung entgegen genommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank (Königl. Seehandlung), der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königl. Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder Lebensversicherungs-Gesellschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

2. Einteilung. Zinsfuß.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen, zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres, ausgefertigt. Der Zinsfuß beginnt am 1. Juli 1918, der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1919 fällig.

Die Schatzanweisungen sind in Gruppen eingeteilt und in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000 und 1000 Mark mit dem gleichen Zinsfuß und den gleichen Fristterminen wie die Schuldverschreibungen ausgefertigt. Welcher Gruppe die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

3. Einlösung der Schatzanweisungen.

Die Schatzanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Januar 1919, ausgelöst und an dem auf die Auslösung folgenden 1. Juli oder 2. Januar mit 110 Mark für je 100 Mark Nennwert zurückgezahlt. Die Auslösung geschieht nach dem gleichen Plan und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der sechsten Kriegsanleihe. Die nach diesem Plan auf die Auslösungen im Januar und Juli 1918 entfallende Zahl von Gruppen der neuen Schatzanweisungen wird jedoch erst im Januar 1919 mit ausgelöst.

Die nicht ausgelosten Schatzanweisungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Juli 1927 unzulässig. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber ab dann statt der Barzahlung 1/2 % Zins für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die dann noch unverlosten Schatzanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen ab dann die Inhaber statt der Barzahlung 3/4 % Zins für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens sechs Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Fristtermin erfolgen.

Für die Verzinsung der Schatzanweisungen und ihre Tilgung durch Auslösung werden — von der verfallenen Auslösung im ersten

Auslosungstermin (vgl. Abs. 1) abgezogen — jährlich 5 % vom Nennwert ihres ursprünglichen Betrages aufgezinst. Die erparten Zinsen von den ausgelosten Schatzanweisungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Reich zum Nennwert zurückgezählten Schatzanweisungen nehmen für Rechnung des Reichs weiterhin an der Verzinsung und Auslösung teil. Am 1. Juli 1927 werden die bis dahin etwa nicht ausgelosten Schatzanweisungen mit dem ab dann für die Rückzahlung der ausgelosten Schatzanweisungen maßgebenden Betrage (110 %, 115 % oder 120 %) zurückgezahlt.

4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt:
für die 5% Reichsanleihe, wenn Stillsche verlangt werden 98,— M.,
" " 5% " wenn Eintragung in das
Reichsschatzbuch mit Sperre bis zum
15. April 1919 beantragt wird 97,80 M.,
" 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen 98,— M.
für je 100 Mark Nennwert unter Berechnung der üblichen
Stillscheins.

5. Zuteilung. Stillscheins.

Die Zuteilung findet unteilhaftig bald nach dem Zeichnungsschluß statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll zugewandt. Im übrigen entscheidet die Zeichnungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Kleinere Wünsche wegen der Stillscheins sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheins anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stillscheins von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Entträgen auf Abänderung der Stillscheins kann nicht stattgegeben werden.

Zu allen Schatzanweisungen sowohl wie zu den Stillscheins der Reichsanleihe von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgefertigte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in endgültige Stillscheins des Reichs keine öffentliche Bekanntmachung wird. Die Stillscheins unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheins nicht vorgesehen sind, werden mit möglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im September d. J. ausgegeben werden.

Während der Zeit von Stillscheins der 5% Reichsanleihe unter 1000 Mark ihre bereits bezahlten, aber noch nicht geleisteten kleinen Stillscheins bei einer Darlehensklasse des Reichs zu belegen, so können sie die Ausfertigung kleinerer Zwischenscheins in der Verpfändung bei der Darlehensklasse beantragen; die Antizipation ist an die Stelle zu rücken, bei der die Zeichnung erfolgt ist. Die Zwischenscheins werden nicht an die Zeichner und Vermittlungsstellen ausgehändigt, sondern von der Reichsbank unmittelbar der Darlehensklasse übergeben.

6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die gezahlten Beträge vom 28. März d. J. an voll bezahlen. Die Verzinsung etwa schon vor diesem Tage gezahlter Beträge erfolgt gleichfalls erst vom 28. März ab.

Die Zeichner sind verpflichtet:

30 % des zugewandten Betrages spätestens am 27. April d. J.,
20 % " " " " " 24. Mai " "
25 % " " " " " 21. Juni " "
25 % " " " " " 18. Juli " "
zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die am 1. August d. J. zur Rückzahlung fälligen Mark 80 000 000 4 % Deutsche Reichsschatzanweisungen von 1914 Serie I werden bei der Bezeichnung zugewandter Kriegsanleihen zum Nennwert — unter Abzug der Stillscheins vom Zahlungstage, frühestens aber vom 28. März ab, bis zum 31. Juli — in Zahlung genommen. Die zu den Stillscheins gebührenden Zinsscheins verbleiben den Zeichnern.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheins des Reichs werden — unter Abzug von 5 % Diskont vom Zahlungstage, frühestens vom 28. März ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

7. Postzeichnungen.

Die Postanstalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5 % Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 28. März, sie muß aber spätestens am 27. April geleistet werden. Auf bis zum 28. März geleistete Vollzahlungen werden Zinsen für 92 Tage, auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 27. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 63 Tage vergütet.

8. Umtausch.

Den Zeichnern neuer 4 1/2 % Schatzanweisungen ist es gestattet, die alten 5 % Schuldverschreibungen der früheren Kriegsanleihen und Schatzanweisungen der I., II., IV. und V. Kriegsanleihe in neue 4 1/2 % Schatzanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schatzanweisungen gezeichnet hat. Die Umtauschanträge sind innerhalb der Zeichnungsfrist bei der jeweiligen Zeichnungs- oder Vermittlungsstelle, bei der die Schatzanweisungen gezeichnet worden sind, zu stellen. Die alten Stillscheins sind bis zum 29. Juni 1918 bei der genannten Stelle einzureichen. Die Entleiher der Umtauschschilde erhalten auf Antrag zunächst Zwischenscheins zu den neuen Schatzanweisungen.

Die 5 % Schuldverschreibungen aller vorangegangenen Kriegsanleihen werden ohne Aufgeld gegen die neuen Schatzanweisungen umgetauscht. Die Entleiher von 5 % Schatzanweisungen erhalten eine Vergütung von Mark 2,— für je 100 Mark Nennwert. Die Entleiher von 4 1/2 % Schatzanweisungen der vierten und fünften Kriegsanleihe haben Mark 3,— für je 100 Mark Nennwert zugewandt.

Die mit Januar/Juli-Zinsen ausgestatteten Stillscheins sind mit Zinsscheins, die am 2. Januar 1919 fällig sind, die mit April/Oktobers-Zinsen ausgestatteten Stillscheins mit Zinsscheins, die am 1. Oktober 1918 fällig sind, einzureichen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Juli 1918, so daß die Entleiher von April/Oktobers-Zinsen auf ihre alten Zinsen Stillscheins für 1/4 Jahr vergütet erhalten.

Sollen Schuldverschreibungen zum Umtausch verwendet werden, so ist zwar ein Antrag auf Auslösung von Schuldverschreibungen an die Reichsschatzverwaltung (Berlin SW 68, Drommerstr. 92—94) zu richten. Der Antrag muß einen auf den Umtausch hinweisenden, Vermerk enthalten und spätestens bis zum 6. Mai d. J. bei der Reichsschatzverwaltung eingegeben. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur für den Umtausch in Reichsschatzanweisungen geeignet sind, ohne Zinsscheinsbogen ausgereicht. Für die Auslösung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungsfrist steht dem Umtausch nicht entgegen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 29. Juni 1918 bei den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

* Die zugewandten Stillscheins sämtlicher Kriegsanleihen werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner für die Niederlegung geltenden Bedingungen bis zum 1. Oktober 1919 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann ihn Debet jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotcheins werden von den Wertpapiere Klassen wie die Wertpapiere selbst befreit.

Städtische Sparkasse Mamslau.

Zeichnung auf die 8. Kriegsanleihe.

Die städtische Sparkasse Mamslau als öffentliche Zeichnungsstelle nimmt
von Montag, den 18. März bis Donnerstag,
den 18. April 1918, mittags 1 Uhr

zwischen der 8. Kriegsanleihe vormittags von 8 Uhr nachmittags
5 Uhr Zeichnungen entgegen.

Der Zeichnungsspreis beträgt:

bei 5 ⁰ / ₁₀ Reichsanleihe bei freien Stücken	98.— M. für 100 M.
Eintragung ins Reichsschuldbuch	97,80 M.
"	"
für 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Reichsschuldansweisungen	98.— M.
"	"
auslosbar mit 110 ⁰ / ₁₀ bis 120 ⁰ / ₁₀ .	"

Die städtische Sparkasse wird wie bisher ihren Sparrern bei Abgebung von Spareinlagen
das größte Entgegenkommen bewiesen, wenn die Zeichnungen bei ihr selbst vorgenommen werden.

Unser breiter Kampf an allen Fronten sind uns mit gutem Beispiel vorangegangen, sie
haben nicht nur mit der Masse in der Sache für das Vaterland gekämpft, sondern ihm auch durch Be-
teiligung an den Kriegsanleihen erhebliche Mittel zur Kriegsführung und zum wirtschaftlichen Wirt-
schaften beigesteuert. Diese Millionen Mark sind von unserem tapferen Heere zu den höchsten bereits
geleistet worden.

Zeigen wir uns unserer Pflicht an der Front würdig, stellen auch wir dem Vaterlande das
notwendige Geld zur Verfügung, damit ein Sieg errungen werde, wie ihn die Erde und die Zukunft
Deutschlands erheben.

Erstgenannte wird beim Opfer damit:

Mit, die Kriegsanleihe ist nicht nur die beste Anlage unseres Geldes.

Mit ihnen durch die Zeichnung zunächst uns selbst, indem wir durch die hohe Beteiligung unter
Einkommen erhalten, wir erfüllen aber auch andererseits unsere Pflicht dem Vaterland gegenüber.

Ein recht gutes Ergebnis der Kriegsanleihe ist gleichbedeutend mit einer gewonnenen Schlacht!

Darum ergeht der Ruf an alle:

„Zeichnet auf die 8. Kriegsanleihe!“

Mamslau, den 16. März 1918.

Verwaltungsrat der Städtischen Sparkasse.

Scholz.

Mitbürger? Zeichnet 8. Kriegsanleihe!

Die Zeichnung beginnt

am Montag, den 18. März und dauert
bis Donnerstag, den 18. April, mittags 1 Uhr.

Zur Ausgabe gelangen wieder

5 ⁰/₁₀ Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs (Reichsanleihe)

und

4 ¹/₂ ⁰/₁₀ Deutsche Reichsschuldansweisungen, auslosbar mit 110 bis 120 ⁰/₁₀.

Der Zeichnungsspreis beträgt:

für 100 Mark 5 ⁰ / ₁₀ Deutsche Reichsanleihe-Stücke	98.— M.
bei Eintragung in das Reichsschuldbuch	97,80 M.
für 100 Mark 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Deutsche Reichsschuldansweisungen	98.— M.

Die Zeichnung erfolgt bei den öffentlich bekannt ge-
machten Zeichnungsstellen.

Der Frieden mit England ist geschlossen.

Jetzt gilt's den Feinden im Westen, dem tödlichen England, dem Giftschind
Frankreich, die sich noch immer nicht zu einem für uns ehrenvollen Frieden be-
kennen wollen. So bleibt uns keine andere Wahl. Wir müssen wollen oder
nicht, wir müssen den Krieg fortsetzen, bis wir auch diese hartnäckigen Feinde
zum Frieden gezwungen haben.

Zum letzten gigantischen Massengang, zum Sieg hebt unser
herrliches Heer den eisenbewehrten Arm.

Unter ihm in Einigkeit und Ehre steht das ganze deutsche Volk mit
ungeschminktem Mut, mit opferwilligem Sinn. Für diesen letzten Kampf, den
Kampf zum Sieg braucht das Vaterland von neuem Geld.

Die 8. Kriegsanleihe soll und wird es herbeiführen.

Sehe Mark in den Stenck des Vaterlandes sei die Lösung.

Arbeitsmühsam, die ihr so oft schon Euer Vaterlandsliebe, Euer Euer
und Euer Opfermut mit der Zeit bewiesen,

leist dem Vaterlande Euer Geld!

Geld mit die 8. Kriegsanleihe zu einem gewaltigen Fortschritt des deutschen
Volkes zu machen, zum Zeichen seiner unüberwindlichen Liebe und Euer zu Kaiser
und Reich und als Beweis ungetrübter Kraft zum Siege der Heimat und
seiner höchsten Ehre.

Der königliche Landratsamtsverwalter.

Dr. Seydewitz, Regierungsrat.